

Darmpilze – Symptome und Therapie

Inhalt

Seite

- Pilzarten im Darm. 2
- Stadien der Erkrankung. 3
- Tatsachen. 4
- Allgemein anerkannte Grundsätze. 5
- Mögliche Symptome einer Pilzerkrankung. 6
- Keine Pilzkrankheit ohne Übersäuerung. 7
 - Der saure Mensch.
 - Zeigen Sie Symptome von Übersäuerung?
- Nahrungsmittel bringen Säuren oder Basen in den Körper. 8
 - Säurespendende Nahrungsmittel.
 - Gering säurespendende bis neutrale Nahrungsmittel.
 - Basenspendende Nahrungsmittel.
- Die individuelle Verdauungskraft. 9
- Kurz gesagt. 10
- Therapieprinzip bezüglich Säure-Basen-Haushalt. 11
- Pilztherapie. 12
- Beispiel für eine 6-wöchige medikamentöse Therapie. 13
- Therapie nach J. Bland. 14
- Beispiele für Gewürze, Kräuter und ätherische Öle mit antimykotischer Wirkung. 15
- Teezubereitungen, welche als Heilkräuter eine antimykotische Wirkung unterstützen. 15
- Getränkezubereitungen, welche als Heilkräuter eine antimykotische Wirkung unterstützen. 15
- Die Milieu-Therapie nach Enderlein (Sanum). 16
- Auto-Uro-Therapie (lokale und systemische Wirkung). 17
- Stärkung des Immunsystems. 18
- Entgiftungsmassnahmen. 19
- Literatur. 20

Pilze im Darm

- **Hefen der Gattung Candida:** ca. 20 Arten
- **Hefen der Gattung Saccharomyces:** ca. 10 Arten
- **Schimmelpilze:**
 - Geotrichum
 - Aspergillus
 - Penicillium

Stadien der Erkrankung

- **Saprophytäre Besiedlung der Haut und Schleimhäute**

Nicht invasive Hefeform

- **Infektion der Haut und Schleimhäute**

Invasive Form (Pseudomycelien, Mycelien)

Candidosen:

- Vulvovaginitis (Darm als Pilzreservoir)
- Balanitis
- Urethritis
- Intertrigo
- Mundschleimhaut
- Mundwinkel (Perlèche)
- Windeldermatitis
- Topische Entzündungen

Begünstigt durch:

- Schwangerschaft
- Hormone
- Dysbiotische Darmflora
- Antibiotika Zusätze in der Tierhaltung
- Generell Immunschwäche

Abhängig von:

-Virulenz

- Substrat: -Darminhalt (Brei)
- Darmflora
- Darmschleimhaut
- Darmepithel
- Darmassoziiertes Immunsystem

- **Organmykose (Immunsuppression):** -Atemwege

- Endokarditis
- Meningitis
- Nephritis

- **Systemische Effekte**

- Mykide (Pilztoxin-induzierte Hauterkrankungen)
- Candidid (allergische Reaktion)
- Immunochemische Effekte (ua.):
 - Migräne
 - chronische
 - Gelenkschmerzen
 - Akne
 - chronische Thoraxschmerzen

Tatsachen:

Wer über Blähungen, Müdigkeit, Süßgelüste und enteritische Probleme klagt und zudem noch eine Leberbelastung aufweist, bei dem ist der dringende Verdacht auf eine therapiewürdige Pilzkrankung im Darm gegeben.

Eine Schwermetallbelastung korreliert eng mit einer Pilzbelastung im Darm.

Es ist falsch, den Darmpilz eines klinisch Gesunden antimykotisch zu behandeln.

Chemische Antimykotika töten Pilze.
Dabei werden Pilzzerfallsprodukte und Quecksilberkomplexe freigegeben.

Die Candida-Behandlung muss primär am Milieu ansetzen.

Eine Pilz-Diät ist untrennbar mit einer Darmreinigung verbunden.
Eine Verbindung mit einer Therapie nach F.X. Mayr liegt auf der Hand.

Die richtige Pilz-Diät ist

allergenarm
mineralstoffreich
basisch

und folgt den Prinzipien nach F.X. Mayr:

Schonung
Säuberung
Schulung

Allgemein anerkannte Grundsätze

- Pilze im Darm sind entbehrlich und unphysiologisch.
- Der Nachweis von Pilzen im Darm kann ein Hinweis sein auf „Müll“, d.h. auf Darmverschmutzung.
- Pilze im Darm sind nicht obligat krankmachend. Geringe Mengen werden toleriert.
- Labortechnische Nachweisgrenze = 10^2 KbE/g.
- 10^6 KbE/g: 1/3 der Stuhlmasse besteht aus Pilzen!
- Pilze kolonisieren auch bei intakter Körperabwehr.
- Relevante Pilzmengen treten auch auf, wenn die „Zuckerrückstände“ im Darm im Normbereich liegen.
- Die altbekannte Anti-Pilz-Diät ist somit in Frage gestellt.
- Hormone (Wechseljahr-Hormone, Anti-Baby Pillen) begünstigen Pilzinfektionen.
- Pilze gefährden die Homöostase:
 - Leberbelastung
 - Blähungen
 - Zwerchfellhochstand
 - Kurzatmigkeit
- Candida albicans (u.a.):
 - Bilden Proteasen, die das sekretorische IgA im Darm zerstören
 - Scheiden ein Toxin aus, das immunsuppressiv wirkt.
 - Folge: Erhöhte Infektanfälligkeit
- Penetrieren die Schleimhautbarriere (dank Proteasen und Lipasen):
 - Folge: Dringen in die Blutbahn ein
 - Organmykosen
- Beziehung Candida-Besiedelung und Amalgambelastung.
 - Schwermetalle werden durch Candida gebunden und ausgeleitet.
 - Candida-Bildung kann demzufolge auch als natürlicher Schutz vor einer Schwermetallbelastung angesehen werden.
- Es bestehen kontroverse Ansichten darüber, ob eine Darm-Candidose Wegbereiterin ist für Nahrungsmittelallergien.

Mögliche Symptome einer Pilzerkrankung

„Ich fühle mich krank und weiss nicht warum“

- **Allgemein:** Müdigkeit, Mattigkeit, Abgeschlagenheit, Konzentrationschwäche, Leistungsabfall, Schlafstörungen, „grundlose“ Schweissausbrüche, Stimmungsschwankungen, Schwindelattacken, häufig wechselnde Befunde.

- **Magen-Darm:** Wechselnde Stühle, Verstopfung und/oder Durchfall, Blähungen, Gasbauch, Roemheld-Syndrom, Koliken, spastische Darmabschnitte, Sodbrennen, latente Acidose nach Kern, chronisch entzündliche Darmerkrankungen (Colitis), Juckreiz an Haut-Schleimhautgrenzen (Mund, After), Zahnfleischentzündungen, Zahnfleischblutungen, Parodontose, Leberbeschwerden, rissige Zunge.

- **Urogenitaltrakt:** Chronischer Ausfluss, rezidivierende Adnexitis, Prostatitis, Blase- und/oder Harnleiterentzündungen, alle Formen von Regelbeschwerden, sexuelle Unlust, Unfruchtbarkeit, Potenzverlust, hormonelle Dysbalance.

- **Neurologie:** Mykotoxine!
Konzentrationsstörungen, Augenstörungen, Kopfschmerzen, Neuralgien, Parästhesien, Zittern.

- **Übrige Organe:** Neigung zu Allergie und Unverträglichkeit und damit in Zusammenhang stehende Erkrankungen wie Asthma bronchiale, Neurodermitis, chronische ekzematöse Hauterkrankungen, Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises. Chronische Sinusitis.

- **Sonstige:** Arthritis, Arthrosen, Gicht, Migräne, Haar-, Haut- und Nagelprobleme, Infektanfälligkeit.

Keine Pilzkrankheit ohne Übersäuerung

**Der "saure" Mensch.
Alle reden vom Waldsterben.
Vom "Menschensterben" spricht keiner.**

Die Säurekatastrophe ist heute allen ein Begriff - zumindest, soweit es um die Waldschäden geht. Dass auch der menschliche Organismus unter einem Zuviel an Säure leidet, hat sich als medizinische Erkenntnis noch lange nicht durchgesetzt. Dabei sind es letztlich die gleichen Mechanismen, die Wälder sterben lassen und den Menschen versauern. Die Säuretheorie kann natürlich nicht alle Krankheiten dieser Welt erklären. Aber zumindest ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass bei allen Krankheiten gleichzeitig eine Übersäuerung vorliegt, die es primär zu behandeln gilt. Zwischenzeitlich gibt es unzählige Beweise dafür, dass sich Krankheiten erstaunlich rasch bessern, wenn das Grundübel behandelt wird: die Übersäuerung.

Zeigen Sie Symptome von Übersäuerung?

- Leiden Sie häufig unter Sodbrennen und saurem Aufstossen?
- Treten bei Ihnen öfter Magengeschwüre auf?
- Haben Sie Probleme mit Ihrer Verdauung, z. Bsp. Verstopfung, Blähungen oder Durchfall?
- Neigen Sie zu Muskelverspannungen oder -verkrampfungen?
- Weist Ihre Haut eine unnatürliche, ungesunde Färbung auf?
- Bekommen Sie schnell einen Sonnenbrand?
- Treten bei Ihnen Hauterkrankungen wie Ekzeme oder Neurodermitis auf?
- Werden Sie häufig von Kopfschmerzen geplagt?
- Fühlen Sie sich oft unkonzentriert und übermüdet?
- Sind Sie häufig gereizt und gehen Sie bei den kleinsten Anlässen gleich "in die Luft"?
- Können Sie nur schwer einschlafen oder finden Sie im allgemeinen nur wenig Schlaf?
- Sind Sie anfällig für depressive Verstimmungen?
- Leiden Sie häufiger unter Schmerzen in den Gelenken oder im Wirbelsäulenbereich?

Bereits eine mit Ja beantwortete Frage zeigt, dass Ihr Körper zumindest zeitweise übersäuert ist.

Nahrungsmittel bringen Säuren oder Basen in den Körper

Durch die Verarbeitung von Nahrungsmitteln im Stoffwechsel entsteht je nach Stoffwechselsituation eine saure oder basische Wirkung.

Säurespendende Nahrungsmittel

Nichtmetallische Mineralstoffe wie Phosphor, Chlor oder Schwefel in Verbindungen

- Eiweiss: Tierisches Eiweiss in Form von Fleisch, Fisch, Käse
- Milchprodukte: Quark, Käse
- Getreide: Pflanzliches Eiweiss. 50% weniger säurespendend als Fleisch
- Genussmittel: Alkohol, Bohnenkaffee, Nikotin
- Südfrüchte: saure und exotische
- Industriekost
- Industriegetränke
- Erhitzte Öle und darin Gebratenes

Gering säurespendende bis neutrale Nahrungsmittel

- Butter
- Naturjoghurt
- Acidophilusmilch

Basenspendende Lebensmittel

Kalium, Natrium, Kalzium, Magnesium, Eisen und Mineralstoffe

- Gemüse: Fast alle Sorten, vor allem Kartoffeln (Ausnahmen: Rosenkohl, Spargeln)
- Obst: Reifes, heimisches Obst
- Gewürze
- Wildkräuter
- Milch und Rahm
- Pflanzenöle: Kaltgepresste

Die individuelle Verdauungskraft

Ob letztlich durch die aufgenommenen Lebensmittel eine saure oder basische Stoffwechsellage entsteht, entscheiden die Verhältnisse im Organismus.

- Rohkost: Salat, Obst, Fruchtsäfte: Basenspender
 Unvollständige Verstoffwechsellage führt zu einer sauren Stoffwechsellage:
 = Umkehrwirkung von basischen Lebensmitteln
- Kohlenhydrate: Raffinierte KH (Fabrikzucker, Weissmehl und deren Produkte) wirken sauer (Mineralstoffarmut).
 Glucose wird nur in Anwesenheit von Mineralien verstoffwechselt.
 Industriell hergestellte Lebensmittel = Basenräuber
 = Mineralstoffräuber

Kurz gesagt

• Fleisch, Fisch, Käse:	Enorme Säuremengen
• Raffinierte Kohlenhydrate:	Reduzieren Basenreserven
• Schlechte Essgewohnheiten:	Längere Verweildauer der Speisen im Darm begünstigen
	-Gärungsprozesse
	-Fäulnisprozesse

Therapieprinzip bezüglich Säure-Basen-Haushalt

- **Reduktion der Säurespender**
- **Säurespender mit Basenspender kombinieren im Verhältnis 1:2**

Getreidespeisen (Nudeln, Spätzle, Reis) sind zu Fleisch oder Fisch ungeeignete Beilagen. Sehr geeignet: Kartoffeln.
- **Täglich Gemüse, Obst in individuell gut verträglicher Zubereitung**
- **Rohkost (Salat, Obst, Fruchtsäfte) nur bis Mittag**

Rohkost abends verursacht Gärung (bildet Alkohol und Gas).
- **Pflanzenöle (kaltgepresste) unerhitzt in ausreichender Menge**

Öle vor dem Anrichten über das Gemüse, die Kartoffeln geben
Zu Salaten, in die Basensuppe.
- **Pflege der Esskultur**

Negativer Stress wirkt stark säuernd und ist bei der Nahrungsaufnahme zu vermeiden.
- **Die 7 Kardinalfehler nach F. X. Mayr:**
 - Zu schnell
 - Zu viel
 - Zu oft
 - Zu schwer
 - Zu spät
 - Zu sauer (Fleisch, Getreide)
 - Zu trocken

Wie Sie den Säure-Basenhaushalt in Ihrem Körper wieder ins Gleichgewicht bringen - und damit Beschwerden lindern und Krankheiten vorbeugen können - erfahren Sie in dem vorzüglichen Buch: **“Übersäuerung - Krank ohne Grund“**.

In diesem Buch finden Sie:

- Das ABC der Säurekrankheiten.
- Wertvolle Tips für Ihre Fitness.
- Ihr individuelles Entsäuerungsprogramm für vier Wochen.
- Die besten Rezepte für eine basenreiche Ernährung.
- Praktische Ratschläge zu Fastentagen, Sauna- und Badekuren.
- Übersichtliche Tabellen zu Säure- und Basengehalt der häufigsten Lebensmittel.
- Wichtige Ratschläge für den Einkauf der geeigneten Nahrungsmittel und vieles mehr.

Pilztherapie

Oberflächliche Schleimhautkolonisation:
Tiefe Schleimhautinfektion (Soor):

Behandlung lokal
Behandlung systemisch

Arzneien mit antimykotischer Wirkung

Name	Inhaltsstoffe	Hersteller
Lokal: <ul style="list-style-type: none"> • Nystatin-Reinsubstanz 	Nystatin	Apothekenzubereitung
Systemisch: <ul style="list-style-type: none"> • Amphomoronal-Susp. • Sporanox • Diflucan • AC-Formula 	Amphotericin B Itraconacol Fluconazol Extrakte aus Berberis, Grapefruit, Lavendel, Melaleuka, Thymian	Squibb Janssen & Cilag Pharma Pfitzer Pure Encapsulation USA (Vita Mineral, D-58097 Hagen)
<ul style="list-style-type: none"> • Formula SF 722 Kps. 	Undecylensäure in Olivenöl	Thorne Research USA (Centropa Pharma München)
<ul style="list-style-type: none"> • Mixtura thymi. Ölziehen mit 1 Teel. Sonnenblumenöl 	Aetherische Öle aus Thymian, Zimt, Teebaum, Myrrhe	Apothekenzubereitung
<ul style="list-style-type: none"> • Albicansan • Mucokehl • Pefrakehl • Exmykehl Sup. 	Candida albicans D5 Mucor racemosus D5 Candida parapsilosis D5 Cand.alb.+paraps.+ Penicillium rockefortii D3	Sanum Kehlbeck (EBI Pharm, Kirchlintach)
<ul style="list-style-type: none"> • Galivert • Heralvent • Oricant 	Galium Verum D2 Heracleum sphondyl. D2 Origanum vulgare	Lühr-Lers (Bucheli, Naturheilmittel- vertrieb, Herisau)

Beispiel für eine 6-wöchige medikamentöse Therapie

Antimykotika im wöchentlichen Wechsel	Durchgehend anzuwenden
• 1. Woche: Ampho-Moronal Susp.	Zink
• 2. Woche: AC-Formula	Selen
• 3. Woche: Furfurol D6	Flax/Borageöl
• 4. Woche: AC-Formula	Ölziehen mit Mixt. Thymi
• 5. Woche: Furfurol D6	Ab 4. Woche: L.L.Acidophilus
• 6. Woche: Candida Nosode D6	

Im Bereich entzündlich veränderter Darmabschnitte werden aktiv aufzunehmende Stoffe vom Darm schlechter resorbiert:

- **Zink, Magnesium, Kalzium, Jod, Eisen u.a.**

Diese Stoffe sind dann in der "Haarmineraluntersuchung" auch regelmässig vermindert. Im Gegensatz dazu sind die passiv zu resorbierenden Substanzen vermehrt:

- **Schwermetalle wie Blei, Kadmium, Aluminium Quecksilber u.a.**

Therapie nach J. Bland

Olivenöl	2 Teel./ Tag	
Biotin	300 mcg/Tag	
Zink	30 mg tgl.	
Vitamin-A	25'000 IE/Tag	
Vitamin-E	400 (bis 800) IE/Tag	
Calciumpantothenat	200 (bis 1000 mg/Tag	
Diät	reich an: arm an: arm an:	Nahrungsfasern Glucose Hefe

Therapiedauer: 6 Monate oder länger

Es wird berichtet, dass mit dieser Therapie jahrelang bestehende Migräneleiden, chronische Gelenkschmerzen, auch Akne sehr deutlich besserten oder gänzlich abheilten. Offenbar vermögen Darmpilze immunchemische Reaktionen auszulösen, die zu Fernwirkungen führen.

Der Durchschnittsschweizer nimmt täglich 20 g Nahrungsfasern zu sich. Das ist hoffnungslos zu wenig. Für die Gesundheit notwendig sind mindestens 40 – 60 g.

Eine Darmdysbiose begünstigt das Wachstum von Candida. Nahrungsfasern in Kombination mit mikrobiologischer Therapie der Darmflora (L. Acidophilus, Bifidus) fördern die Eubiose und damit die Wiederherstellung der Darmschleimhaut-Barriere.

Beispiel für Gewürze, Kräuter und ätherische Öle mit antimykotischer Wirkung

Zimt	Brunnenkresse	Meerrettich
Roter Thymian	Kapuzinerkresse	Lauch
Myrrhe	Schwarzkümmel	Zwiebel
Teebaum	Knoblauch	Salbei
Ingwer	Bärlauch	Zitronenmelisse
Nelken	Citronella	
Minze	Lavendel	

Teezubereitungen, welche als Heilkräuter eine antimykotische Wirkung unterstützen

Zinnkraut	Efeu	Sanikelwurz
Seifenrinde	Eberwurz	Citronella
Blutwurz	Angelika	Thymian
Lapacho		

Getränkzubereitungen, welche als Heilkräuter eine antimykotische Wirkung unterstützen

Fenchel	Melisse	Johanniskraut
Schafgarbe	Käsepappel	Lindenblüten
Brennessel	Weidenröschen	Waldmeister

Auto-Uro-Therapie (lokale und systemische Wirkung)

Wirksamste Candida-Therapie, die aber nicht jedermanns Geschmack ist:
→ Epithel wird „verriegelt“, Candida kann nicht mehr in die Epithelien eindringen:

Auto-Urin-Trunk:

1. Woche:	Urin von 07h00 – 21h00:	alles trinken
2. Woche:	Urin von 07h00 – 18h00:	alles trinken
3. Woche:	Urin von 07h00 – 16h00:	alles trinken

Stärkung des Immunsystems

- **Der Darm ist in seiner Gesamtheit ein immunkompetentes Organ**

Pilze sind Histaminbildner.

Reduktion von Pilzwachstum reduziert die allergische Bereitschaft.

- **Die ärztliche manuelle Bauchbehandlung nach F.X.Mayr**

Abflussverbesserung der Lymphe der Radix mesenterii.

- **Der Säure-Basen-Haushalt spielt bei Pilzerkrankungen eine besondere Rolle**

Eine Übersäuerung des Verdauungsapparates, vor allem des Dünndarms, führt zu einer Verlängerung der Verweildauer der Speisen.

Dies führt über Gärungs- und/oder Fäulnisprozesse zu Dyspepsie und Dysbiose als Wegbereiter einer Pilzbesiedlung.

- **Mineralstoffwechsel – Orthomolekulare Therapie**

Schlüsselfunktion für das Immunsystem.

Pilze selbst können Mineralstoffe, allen voran Zink, verstoffwechseln und somit nochmals die vorhandene Menge reduzieren.

Am häufigsten ist die Substitution von Zink, Selen, Kalium, Magnesium, Vitamin A, E und C erforderlich.

Quecksilber (Amalgam, Meerfische, Waldpilze) belasten das Immunsystem.

Wichtigste Gegenspieler von Quecksilber: Zink und Selen.

- **Sauna, Kneipen, Bewegung an frischer Luft**

Unterstützen den Organismus in der Phase der Umstimmung.

- **Psychotherapeutische Massnahmen**

Pilzbeschwerden manifestieren sich oft im psychischen Bereich.

- **Eigenblutbehandlung**

Bewährte Therapie zur Steigerung der Abwehrkraft.

- **Ozontherapie**

Entgiftungsmassnahmen (Nachzulesen im Buch: „Die Candida-Diät“)

Reichliches Trinken		
Entgiftung über den Darm	<ul style="list-style-type: none"> • Salinische Wasser: • Manuelle Bauchbehandlung nach F.X.Mayr. • Einlauf (Klysma) • Colonhydrotherapie 	Bittersalz, Glaubersalz
Trockenbürsten der Haut		
Auslaugebad		
Ansteigendes Fussbad		
Reibesitzbad n. Kuhne		
Rumpfreibebad n. Kuhne		
Ölziehen		
Nasale Reflextherapie n. Krack		
Arzneiliche Unterstützung der Entgiftung	Niere, Lymphe, Leber, Darmtätigkeit.	Alle Substanzen individuell testen!
Elimination toxischer Substanzen	Schwermetalle Umweltgifte	

Literatur

Peter Mayr/Harald Stossier: „Die Candida-Diät“.
Haug Verlag, ISBN 3-7760-1562-4.

Wolfgang Gerz: „Bio-logische Präparate für Diagnose und Therapie in der naturheilkundlichen Praxis“,
AKSE-Verlag, Wolfgang Gerz, Sonnenlängenstr. 2, 81369 München

Norbert Treutwein: „Übersäuerung - Krank ohne Grund“.
Südwest Verlag. ISBN 3-517-01857-0. 256 Seiten.